

Räte in der Zwickmühle

Freiflächen-Photovoltaik-Anlage bei Buchheim geplant



Auf den Plänen erscheint der Lückenschluss für den Radweg entlang der Kreisstraße direkt am Bahnübergang zwar etwas eigenwillig. Letztlich ist er für die Stadt aber weniger kostspielig als ursprünglich vorgesehen.

Foto: Berger

BURGBERNHEIM (cs) – Passt eine großflächige Photovoltaikanlage in die fränkische Landschaft, wie sieht diese in Zeiten von Massentierhaltung überhaupt aus, und gibt es nicht längst genug Anlagen rund um Burgbernheim? Mit diesen Fragen hatten sich die Stadträte in ihrer jüngsten Sitzung zu beschäftigen. Anlass war eine Anfrage zum Bau einer Freiflächen-Photovoltaikanlage zwischen Buchheim und Wiebelsheim auf der Gemarkung Buchheim.

Die rechtliche Seite brachte Robert Kett, Leiter der Hauptverwaltung, auf den Punkt, schwerer taten sich die Stadträte aber mit der grundsätzlichen Reaktion auf die Anfrage. Stand laut Bürgermeister Matthias Schwarz beim vorangegangenen Antrag die Möglichkeit im Raum, mit Blick auf die bestehenden Anlagen allen nachfolgenden Anträgen eine Absage zu erteilen, wollten einige Stadträte genau dies nicht. Dietmar Leberecht sprach von einer „wichtigen Einnahmequelle“ für Landwirte, der die Stadt nicht ohne weiteres einen Riegel verschieben sollte. Ähnlich wünschte sich Stefan Schuster (CSU) eine „kritische Begleitung“ statt eines kategorischen „Schlussstriches“. Seine Einschätzung eines solchen Projektes sei auch sehr stark von seiner geografischen Lage abhängig.

Günstige Erschließung

Der Buchheimer Ortsbeirat hat Ortssprecher Friedrich Döppert (CSU) zufolge keine Einwendungen gegen die geplante alternative Energieerzeugung. Im Gegenteil, die Fläche für das geplante 5,1 Hektar große Sonnenkraftwerk liege hinsichtlich ihrer Erschließung „sehr günstig“. Allerdings sei im Ortsbeirat die „Vermutung“ geäußert worden, so Döppert, dass früher oder später ein Antrag zur Beseitigung der Pappellallee, die entlang des Geländes auf städtischem Grund verläuft, eingereicht werden könnte. Hierzu

regte sich dann auch gleich Widerstand im Stadtrat. Ebensovwenig stieß auch der Vorschlag von Werner Staudinger (Freie Bürger) bei allen Mandatsträger auf Gegenliebe. Er könnte sich einen Kriterienkatalog vorstellen, um für alle nachvollziehbar aufzulisten, wann und wo eine Freiflächenanlage errichtet werden kann.

Gegen die Stimmen von Bürgermeister Schwarz und Günter Assel (Freie Bürger) beschloss der Stadtrat schließlich, das notwendige Bauleitplanverfahren einzuleiten. Assel hatte mit Verweis auf die staatlichen Richtlinien für Freiflächenanlagen unter anderem die Zersiedelung der Landschaft kritisiert.

Kritik an Überquerungshilfe

Ebenfalls mit zwei Gegenstimmen wurde der endgültige Ausbau des Radwegs entlang der Kreisstraße Richtung Bad Windsheim beziehungsweise Steinach/Bahnhof bewilligt. Die bestehende Lücke im Bereich der Bahnquerung soll damit geschlossen werden. Allerdings sorgte der Verlauf des rund 80 Meter langen Radweges für Diskussionen. Wegen einer Induktionsschleife erfolgt dieser nicht geradlinig, sondern macht einen kurzen Schwenk, ehe er wieder auf den Radweg nördlich der Schienen stößt.

Optimal ist dagegen der gewählte Zeitpunkt: Auf Grund der im Herbst anstehenden Gleissanierungen kann der Lückenschluss noch in diesem Jahr erfolgen, auch wird er mit rund 15000 Euro für die Stadt kostengünstiger, als in den ursprünglichen Planungen vorgesehen. Kritik rief die geplante so genannte dreiteilige Überquerungshilfe hervor, die nur passiert werden kann, wenn die Radfahrer absteigen. Hier beschließen so manches Gremiumsmitglied gelinde Zweifel, ob der Radweg dann noch benutzt wird, oder ob nicht viele Radler den Weg des geringeren Widerstands gehen, und zur Überquerung der Gleise auf die Straße wechseln.